BAHNHOFSOFFENSIVE

Im Rahmen der Qualitätsoffensive für die Bahnkunden wird auch das Programm "Bahnhofsoffensive" umgesetzt, welches die Modernisierung der frequenz- und ertragsstärksten Personenbahnhöfe umfasst. Bis zum Jahr 2015 werden die größten Bahnhöfe der ÖBB, also jene mit einer täglichen Reisendenfrequenz von über 5.000 Personen, auf einen zeitgemäßen Standard gebracht. Diese 28 Bahnhöfe, welche von etwa 50 % aller Fahrgäste benutzt werden, bekommen außen und innen ein neues Erscheinungsbild. Das Kunststück beim Bahnhofsbau ist es, hervorragende Architektur zu



Der neue Hauptbahnhof wird zur wichtigen Drehscheibe für den internationalen und nationalen Reiseverkehr sowie zu einem zentralen Knotenpunkt im transeuropäischen Schienennetz.

schaffen, die sämtlichen technischen und organisatorischen Anforderungen gerecht wird. Gleichzeitig wird auf Funktionalität und Wirtschaftlichkeit großer Wert gelegt. Dazu gehören auch übersichtliche Leitsysteme, klare helle Hallen und leicht pflegbare Materialien für Wände und Böden. Die erste Umsetzungsphase der "Bahnhofsoffensive" umfasste die Bahnhöfe Feldkirch, Innsbruck, Graz, Baden bei Wien, Krems an der Donau, Linz, Wiener Neustadt, Leoben, Wels und Klagenfurt. Die zweite Phase startete mit den Bahnhöfen Wien Praterstern und St. Pölten Hbf. Danach folgte der Baubeginn des Bahnhofs Wien Heiligenstadt. Mitte 2007 begannen die bauvorbereitenden Maßnahmen für den Wiener Westbahnhof und für das umfangreichste Projekt: den neuen Hauptbahnhof Wien.

"ÖSTERREICHISCHE EISENBAHNEN"

Die sechsteilige Münzenserie führt auf einen Streifzug durch die Geschichte der Eisenbahnen in Österreich. Beginnend mit der "Kaiser-Ferdinands-Nordbahn" führt die Serie zur "Südbahn Wien-Triest" und in die Ära der "Belle Epoque". Weiter geht die Reise über die "Kaiserin-Elisabeth-Westbahn" und die "Elektrifizierung der Bahn" hin zur "Bahn der Zukunft". Eine faszinierende Serie für alle Münzsammler, Eisenbahnfans und all jene, die ein Interesse an der Geschichte Österreichs und Mitteleuropas haben.



9. September 2009

Entwurf: Th. Pesendorfer/H. Andexlinger

Feinheit: 900/1000 Ag Feingewicht: 18 g

Durchmesser: 34 mm Nominale: € 20,–

Ausgabetag:

Auflage: max. 50.000 Stück, ausschließlich in der Qualität "Polierte Platte"

Diese Münze ist gesetzliches Zahlungsmittel in der Republik Österreich.
Jede Münze erhalten Sie in einem attraktiven Etui mit nummeriertem
Echtheitszertifikat.

Kundmachung der Monze Österreich in der "Wiener Zeitung" am 21. Juli 2009.

www.austrian-mint.at

Gratisbroschüre der Munze Österreich.





DIE BAHN DER ZUKUNFT

DIE SECHSTE 20-EURO-SILBERMÜNZE DER SERIE "ÖSTERREICHISCHE EISENBAHNEN"









Im Mittelpunkt der Wertseite der Silbermünze steht die

Darstellung des railjet, mit dem die Österreichischen Bundesbahnen einen neuen Standard im Fernverkehr definieren. Der aus einem Tunnel kommende Zug ist von links nach rechts fahrend dargestellt. Darüber, links der Münzmitte, befindet sich der Nennwert "20 EURO" sowie unterhalb des Motivs der Text "REPUBLIK ÖSTERREICH" und die Jahreszahl "2009".



Die zweite Seite der Münze ist dem Gütertransport gewidmet und zeigt in perspektivischer Darstellung einen Rangierbahnhof mit verschiedenen Güterwaggons. Zwischen

den Waggons sind Lichtmasten zur Beleuchtung des Areals zu sehen. Im Vordergrund, in der unteren Hälfte der Münze, findet sich eine elektrische Verschublokomotive der Baureihe 1063. Der Text "VERSCHUBLOK 1063" ist zweizeilig parallel zur Gleisanlage eingefügt.



© ÖBB/beyer.co.at

FORTSCHRITT AUS TRADITION

Die Grundsteine der Bahn der Zukunft wurden genau genommen in den 1830er-Jahren gelegt. Damals erfolgte die Zusammenführung des Rad-Schiene-Systems: der Spurführung von eisernen Rädern auf ebenso eisernen Schienen mit einem gänzlich neuen mechanisierten Fortbewegungsmittel – der Dampflokomotive. Diese Erfindung der Eisenbahn markierte eine zuvor nicht da gewesene Umbruchssituation im Verkehrswesen. Von Beginn des Eisenbahnzeitalters an



Verschublokomotive im Selzthal

wurde und wird die Bahn beständig weiter entwickelt und gilt heute auf Grund der Vielfältigkeit und Komplexität als der Prototyp eines "großen technischen Systems". Das 20. Jahrhundert begann mit den ersten, durchaus spektakulären Gehversuchen des elektrischen Betriebes der Eisenbahn. Schon 1903 konnten 210 Stundenkilometer erzielt werden. In den 1960ern wurde im Personenverkehr der Grundstein



Hauptbahnhof Graz

für die Renaissance der Schiene gelegt: Die Inbetriebnahme des Hochgeschwindigkeitszuges Shinkansen in Japan hatte weltweite Auswirkungen. Im April 2007 zeigte der französische TGV die Weiterentwicklung des Rad-Schiene-Systems. Der damals aufgestellte Schienengeschwindigkeitsrekord von 575 km/h liegt in derselben Größenordnung wie die Rekorde der Magnetschienenbahnen. Durch entsprechende technische Innovationen, nicht nur als Hochgeschwindigkeitszüge, sondern auch in den Bereichen Sicherungstechnik oder Gleisbau, wurde die Attraktivität der Bahn im Vergleich zu Auto und Flugzeug gesteigert. So sollten die Verkehrsanteile wieder auf die wesentlich energieeffizientere Eisenbahn verlagert werden. "Tempo" wird nicht nur durch Hochgeschwindigkeitszüge oder verbesserte Sicherungstechnologien für den Eisenbahnbetrieb ermöglicht, auch transnationale Vereinheitlichungen tragen zur Vereinfachung und Verkürzung der Fahrzeiten gerade bei international geführten Zügen bei.

DIE BAHN DER ZUKUNFT ALS BAHN MIT ZUKUNFT

In Österreich fahren immer mehr Menschen mit Bahn und Bus. Der Bedarf für öffentlichen Verkehr steigt. Die Ballungsräume wachsen, die Treibstoffpreise werden mittelfristig weiter steigen. Die Anzahl der Menschen, die im Jahr 2008 im öffentlichen Verkehr unterwegs waren, erreichte ein Rekordniveau: Bereits mehr als fünf Millionen Österreicherinnen und Österreicher sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln gefahren, davon rund 1,7 Millionen täglich beziehungsweise mehrmals die Woche. Im Europavergleich liegt Österreich bei der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel im Spitzenfeld. Der Ausbau des öffentlichen Verkehrs ist eine zukunftsträchtige Antwort auf bestehende Verkehrsprobleme. Öffentlicher Verkehr wird zunehmend ein Verkehrsmittel für alle Menschen in Österreich.

1116 201-3

Bei den Österreichischen Bundesbahnen brachte die jüngste Vergangenheit und bringen die nächsten Jahre vielfältige Neuerungen. So erfolgte von Seiten des Bundes auf gesamtstaatlicher Ebene mit dem Österreichischen Generalverkehrsplan die Vorrangigkeit von Verkehrskorridoren und deren Ausbau. Weitere Neuheiten im Personenverkehr sind der zwischen 2009 und 2012 einzuführende integrierte Taktfahrplan, Handy-Ticketing und - der Dreiklassenzug railjet. Der railjet bietet seinen Gästen ein völlig neues Reisegefühl. Er steht für Schnelligkeit, Komfort, Design, modernste Ausstattung und ein völlig neues Servicekonzept. Im April 2009 wurde das bisherige railjet-Angebot bereits von vier auf acht Verbindungen verdoppelt, und in dieser Geschwindigkeit soll es auch weitergehen. Unter den verschiedensten Gesichtspunkten wird sich das "System Eisenbahn" seit nunmehr rund 170 Jahren auch weiterhin als effiziente Transporttechnologie behaupten - mit Fortschritt aus Tradition für die Bahn der Zukunft.

> Der railjet steht für Schnelligkeit, Komfort, Design, modernste Ausstattung und ein völlig neues Servicekonzept.